

Natürlich wissen wir nur zu gut, daß sich die objektiven Notwendigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung im Sozialismus nicht im Selbstlauf durchsetzen, sondern Kampf und harte Arbeit erfordern. In unserer von Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Ordnung erhält dieser Kampf seinen eigentlichen Sinn - er dient der Höherentwicklung des Lebens aller, er dient dem sozialen Fortschritt. Wir haben, um an ein bekanntes Wort von Friedrich Engels anzuknüpfen, die gesellschaftlichen Mächte, die einst die Geschichte beherrschten', unter die Kontrolle der Menschen selbst gebracht. Beim praktischen Aufbau des Sozialismus zeigt sich, was Engels hervorhob: "Erst von da an werden die Menschen ihre Geschichte mit vollem Bewußtsein selbst machen, erst von da an werden die von ihnen in Bewegung gesetzten gesellschaftlichen Ursachen vorwiegend und in stets steigendem Maße auch die von ihnen gewollten Wirkungen haben. Es ist der Sprung der Menschheit aus dem Reiche der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit."^{1^}

Alle unsere Erfahrungen belegen, daß es uns auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Theorie und bei realistischem Herangehen an die Entwicklungsprobleme des Sozialismus immer besser gelungen ist, die beabsichtigten Wirkungen zu erzielen. Unsere gesellschaftlichen Entwicklungsprogramme führen zu den von uns gewollten Wirkungen, weil sich in unserer Politik Realismus und Zielstrebigkeit vereinen, weil wir auch unter veränderten Bedingungen an unseren Zielen festhalten, dabei in den Methoden und Wegen elastisch sind, kurzum: weil wir uns jeweils auf die Dialektik der Entwicklung einstellen. Diese kommunistischen Eigenschaften sind eine wichtige Quelle unserer Zukunftsgewißheit.

Der Bericht des Politbüros zeigt, welche beträchtliche Arbeit unsere Partei geleistet hat. Zugleich wird die Größe der vor uns liegenden Aufgaben deutlich. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands verfügt über gestählte Parteikollektive von Kommunisten.

^{1^} Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft ("Anti-Dühring"). In: Marx/Engels: Werke, Bd. 20, S. 264